

Was ist in Allschwil los?

- 17.5. Ausstellung.** Der Kulturverein Allschwil-Schönenbuch zeigt die Ausstellung «Fritz Dolder – eine langersehnte Begegnung», im Mühlehall. Freitag, von 18 bis 20 Uhr, Samstag, von 14 bis 18 Uhr und Sonntag, von 11 bis 17 Uhr. Führung: 1.6., um 15 Uhr.
- 2.6. Alterszentrum Am bis Bachgraben.** Ausstellung von 23.6. Steinketten, Perlenketten und Broschen.
- 6.6. Ausstellung.** Willi Freund zeigt Bilder, Collagen, Objekte.
- 15.6. Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag, 17 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag, von 11 bis 18 Uhr. In der Unteren Kirchgasse 4, in Allschwil. Beim Restaurant Elsässerhof.
- 6.6. Konzert «Tango».** Der Singkreis Schönenbuch entführt Sie in die sinnliche Welt des Tangos. Freitag, 20 Uhr, Mehrzweckhalle Schönenbuch. Nach dem Konzert Tanz und Buffet mit argentinischen Speisen. Türöffnung: 19.30 Uhr, Eintritt: 20 Franken.
- 7.6. Open Day bei Polyphor.** 11 bis 18 Uhr, Hegenheimermattweg 125. Kinderanimation, Verpflegung und Getränke, Führung durch die Labors und der Ausstellung mit Bildern von Johann Rosenboom.
- 8.6. Sonntagsbrunch mit dem TVA.** 9 bis 15 Uhr, Turnhalle Gartenstrasse.
- 10.6. Frohe Runde.** Trio Seelewärmer im Christkatholischen Saal, Beginn um 14.30 Uhr.
- 11.6. Kinderkleiderbörse.** Verkauf – Auszahlung. Von 14.30 bis 16.30 Uhr, im Untergeschoss des Calvinhauses, Baslerstr. 226, Eingang Sekretariat.
- 12.6. Alterszentrum Am Bachgraben.** Liedervortrag der Bettenacker-Kids. Von 14.45 bis 15.45 Uhr, auf der Piazza oder im Speisesaal. Die 5. Primarklasse von Jean-Jacques Winter singt fröhliche Lieder.
- 16.6. Ordentliche Kirchgemeindeversammlung** der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde. Um 19.30 Uhr, im Calvinhaus. Die Sitzungsunterlagen liegen in den kirchlichen Gebäuden auf und stehen unter www.refallschwil.ch zur Verfügung.
- 16.6. Alterszentrum Am Bachgraben.** Operetten-Programm «Ein Walzer muss es sein...». Von 15 bis 16 Uhr im Saal. Ein Musikprogramm des Dreiland-Nostalgie-Ensemble.
- 19.6. Frauenstammtisch.** Von 9 bis 11 Uhr, im Restaurant «Ambiente», Parkallee 7.
- 27.6. Alterszentrum Am Bachgraben.** 19.15 bis 20 Uhr im Saal. Die Schüler der Klavier- und Akkordeonklasse von Silvy Thomas und Roger Gisler spielen vor.

Tag der offenen Tür

Blick ins Labor und in die Schatzkammer

Polyphor hat seine Geschäftsbereiche in Allschwil unter einem Dach vereinigt und lädt zum Tag der offenen Tür.

Von Regula Vogt-Kohler

Während Actelion ein Gebäude nach dem anderen baut, hat das ebenfalls im Bereich der Life Sciences tätige Unternehmen Polyphor unter einem einzigen Dach Platz und dies soll auch noch eine Weile so bleiben. Das Gebäude, unter dem die rund 85 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Polyphor AG ihrer Arbeit nachgehen, befindet sich am Hegenheimermattweg 125 in Allschwil.

Anfang 2008 ist die Polyphor AG aus dem Innovationszentrum in den Neubau umgezogen. Im fünfstöckigen Gebäude, das der SUVA gehört, haben auch die bisher extern untergebrachten Forschungslabors Platz gefunden.

Parameter verbessern

Eigene Forschung betreibt die 1996 gegründete Polyphor AG seit 2001. In den ersten Jahren konzentrierte sich die Firma darauf, die Pharmaindustrie in der Entwicklung neuer Medikamente zu unterstützen. Als «Optimierungsservice» bezeichnet Michael Altorfer, Finanzchef der Polyphor, das Angebot. Der Auftrag an die Polyphor besteht darin, verschiedene Parameter eines biologischen Wirkstoffes zu verbessern (zum Beispiel Eliminierung negativer Nebenwirkungen). Die «verbesserte» Variante wird dabei auf chemisch-synthetischem Weg entwickelt. Bei diesem Optimierungsprozess entstehen sogenannte «Substanzbibliotheken», die jeweils exklusiv nur für einen Kunden entwickelt werden.

Umfangreiche Bibliothek

Neben diesen Optimierungsaufträgen offeriert Polyphor seit dem Jahr 2000 den Pharmafirmen auch eine zweite Produktlinie: die Herstellung von chemischen Verbindungen, aus denen sich eine «general library», wie es in der Fachsprache heisst, aufbauen lässt. Diese Bibliothek, die sich dem Laien als eine umfangreiche, aber doch eher unscheinbare Ansammlung von Glasbehältern mit Pulver präsentiert, umfasst heute mehr als 35 000 Ver-



Foto: Regula Vogt-Kohler

Innen und aussen. Die Firma Polyphor ist seit Anfang 2008 in einem Neubau am Hegenheimermattweg 125 ansässig. Das Innenleben besteht zu einem grossen Teil aus Labors (kleines Bild).

bindungen, exklusiv durch Polyphor entworfen und hergestellt. Dieser Schritt sei wichtig gewesen, um sich von der Konkurrenz zu differenzieren, erklärt Altorfer.

Die Pharmafirmen kaufen diese Verbindungen, um neue Wirkstoffe aufzuspüren. Stösst der Käufer beim Testen dieser Verbindungen auf einen vielversprechenden Wirkstoff, kann es durchaus sein, dass dann die Polyphor für die Weiterentwicklung einen Optimierungsauftrag erhält. Auf diese Weise kann die «General library» in doppelter Hinsicht zur Schatzkammer werden.

In beiden Bereichen, den Optimierungen gemäss Kundenauftrag und der Herstellung und dem Verkauf von General Libraries ist die Polyphor AG erfolgreich. «Wir konnten uns eine breit abgestützte Kundenbasis schaffen», sagt der Finanzchef. Die Kunden kommen hauptsächlich aus der Pharmaindustrie in Europa, Japan und den USA.

Spezialisierte Forschung

Nach einer schwierigen Anfangsphase brachte das Jahr 2001 den Durchbruch: Der Optimierungsservice war in diesem Jahr erstmals rentabel, und dank Risikokapital in der Höhe von 16 Millionen Franken war jetzt auch der Einstieg in die eigene Forschung möglich.

Es kann zwar sein, dass Polyphor auch bei den Optimierungsaufträgen einen erfinderischen Beitrag leistet, die Rechte aber gehen in diesem Fall vollumfänglich an den Auftraggeber über. «Wir wollen nicht unsere Kunden konkurrieren», betont Michael Altorfer. Aus diesem Grund beschränkt sich die Polyphor in der eigenen Forschung auf eine spezielle Wirk-

stoffklasse, die auf einer durch Polyphor entwickelten Technologie basiert. Diese innovative Technologie zielt nicht auf den Ersatz oder die Konkurrenzierung der klassischen Medikamente, erläutert Michael Altorfer.

Vielmehr geht es darum, in Fällen, in denen die verfügbaren Wirkstoffklassen nicht erfolgreich sind, etwas Wirksames zu finden. Als mögliche Anwendungsgebiete nennt Altorfer Antibiotika gegen resistente Bakterien oder die Bekämpfung von Leukämie.

Als kleine Firma plant die Polyphor AG die Medikamente nicht selber auf den Markt bringen. Es ist deshalb vorgesehen, dass Polyphor auf der Stufe der präklinischen oder klinischen Phase das jeweilige Produkt die Lizenz an einen Pharmapartner verkauft. In der Pipeline stecken mehrere Produkte. Bei dem am weitesten fortgeschrittenen Kandidaten ist die erste klinische Phase bald abgeschlossen.

Börsengang noch kein Thema

Im Gegensatz zu Actelion steht Polyphor nicht im Rampenlicht. Das hat unter anderem auch damit zu tun, dass die Polyphor AG nicht börsenkotiert ist. Ein Börsengang habe Vor- und Nachteile; gibt Altorfer zu bedenken. Er schliesst einen Börsengang nicht aus, aber im Moment sei es zu früh dafür.

Der Tag der offenen Türe morgen Samstag ist für die Öffentlichkeit eine Gelegenheit, einen Blick in ein sehr innovatives, aber ausserhalb von Fachkreisen noch wenig bekanntes Unternehmen zu werfen.

Mehr Informationen:

www.polyphor.com; Tag der offenen Tür, kombiniert mit einer Ausstellung des Malers Johann Rosenboom: Samstag, 7. Juni, von 11 bis 18 Uhr.